

Regionale und lokale Bibliographien zu Niederösterreich

sowie ihr bibliographisches Umfeld¹⁾

Von *Werner Berthold*

Lokale und nicht selten auch regionale Themen behandelnde Publikationen sind häufig bibliographisch nur schwer oder kaum zu erfassen. Oft sind sie im Selbstverlag einer Gemeinde oder des Autors erschienen und sind deshalb auch meist nicht in den Buchhandlungen erwerbbar und scheinen im Regelfall auch nicht in den von den Buchhändlern verwendeten Verzeichnissen auf. Oft findet man sie auch nicht in den Bibliotheken, da die Herausgeber – aus welchen Gründen auch immer – keine Belegexemplare an die zuständigen Bibliotheken abgeliefert haben. Dazu kommt, daß viele orts- und regionalkundliche Arbeiten nur als Aufsätze in kaum von Bibliographien beachteten Zeitschriften erschienen sind und dadurch für die Forscher bis auf weiteres „verloren“ und vergessen werden und oft nur mehr durch Zufall oder über Umwege beim Recherchieren an unvermuteter Stelle entdeckt werden.

Gerade wegen der hier angeführten Gründe sollte jede Kommune es sich zur Aufgabe stellen, die Literatur über ihren Ort zu dokumentieren und zu sammeln.²⁾ Daß dies – zumindest öffentlich zugänglich – noch in sehr wenigen Gemeinden Niederösterreichs geschieht oder geschehen ist, zeigt sich, wenn man nach gedruckten regionalen und lokalen Bibliographien Ausschau hält. Man ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in erster Linie auf die Literaturzusammenstellungen der diversen Orts- und Regionalkunden angewiesen, die aber an dieser Stelle nicht besprochen werden können. Diese, meist im Anhang zu findenden, unselbständigen bzw. versteckten Bibliographien, sind aber in den seltensten Fällen mehr als alphabetische Verzeichnisse und bieten auch oft nur Titel, die dem Interessensschwerpunkt des Autors nahekommen. Die zunehmend zu beobachtende Spezialisierung auch schon bei Historikern verhindert in der Regel bei solchen Werken vollständige oder zumindest ausgewogene Auswahlbibliographien. Wohl ist der Bibliograph und Dokumentar auch nichts anderes als ein Spezialist, der aber bei der Themenwahl der Titel meist geringere Präferenzen als ein Fachhistoriker zeigt; Bibliographien sind in Zeiten immer stärkerer

¹⁾ Dem mit dieser Festschrift Geehrten soll mit diesem kleinen Aufsatz der Dank für seine Leistungen als Bibliograph (und Bibliothekar) ausgesprochen werden. Obwohl dies nur ein kleiner Aspekt seines Schaffens ist, darf er in dieser Festschrift nicht fehlen, da für das Entstehen vieler im Folgenden zitierten Werke sein Schaffen direkt oder indirekt beigetragen hat.

²⁾ Zu den Bibliotheken in Niederösterreich siehe: 25. österreichischer bibliothekartag st. pölten. menschen in bibliotheken. wer und was in st. pölten. informationsbroschüre zum 25. österreichischen bibliothekartag. FestSpielHaus St. Pölten – 15.–19. September 1998 (Wien 1998) 37–155.

Spezialisierung Orte, wo die Zusammenschau mehrerer Disziplinen stattfinden kann, Orte, wo Spezialisten von ihren Elfenbeintürmen den Weg nach außen finden. Man könnte dazu viele Beispiele in der Literatur anführen, die diese oft fehlende Kommunikation zwischen den einzelnen Forschern dokumentieren. Aus Platzgründen mag ein Beispiel genügen: Als eine Bibliographie über das „Spätmittelalter als Krisenzeit“³⁾ erschien, meinte der bedeutende Agrarhistoriker Wilhelm ABEL dazu: „Wie es sich zeigte, war dies ein nützliches Unternehmen wobei es sich ergab, daß die Mehrzahl der Autoren, die das Wort Krisis oder eine ähnliche Bezeichnung gebrauchten, von ihren Nachbarn kaum Notiz genommen hatten“⁴⁾.

Das hier angesprochene Problem findet sich natürlich auch im regionalen und lokalen Bereich, was sich einerseits auf das Fehlen von entsprechenden Bibliographien aber auch auf das Fehlen eines Überblicks von bibliographischen Hilfsmitteln für die Orts- und Regionalkunde zurückführen läßt. Diesen Überblick – wenn auch ohne geringsten Anspruch auf Vollständigkeit – möchte folgende Darstellung geben. Dabei ist es wichtig, auch das bibliographische Umfeld zu berücksichtigen, da eine Orts- oder Regionalbibliographie nur die für sie spezifische Literatur aufnehmen kann und, um zu zeigen, welche bibliographischen Vorarbeiten es eigentlich schon gibt, die bei der Herstellung einer regionalen oder lokalen Bibliographie behilflich sein können.

Ein Einstieg in die Orts- und Regionalkunde sollte mit der *theoretischen* Auseinandersetzung mit der Materie beginnen. Eine Bibliographie dazu bietet Klaus-Dieter MULLEY, in der er die Grundzüge über den Verlauf der Diskussion darüber zu dokumentieren versucht.⁵⁾

Bibliographien zu bestimmten Fragen findet man in einer *Bibliographie der Bibliographien*. Solche erschienen zu Niederösterreich 1977 unter der Leitung von Karl F. STOCK⁶⁾ sowie 1984 (und 1986 in einer 2. Auflage) von Hermann STEININGER.⁷⁾

Speziellere Literaturzitate könnte eine *umfassende* Bundesländerbibliographie bieten, die aber für das Bundesland Niederösterreich noch immer nicht vorliegt. Überblicksbibliographien finden sich zwar oft als Anhang in den einschlägigen Geschichtswerken zur Landesgeschichte, wie z.B. in dem mehrfach aufgelegten Werk von Karl GUTKAS⁸⁾, sie sind aber (wie bei den Orts- und Regionalkunden)

³⁾ František GRAUS, Spätmittelalter als Krisenzeit. Ein Literaturbericht als Zwischenbilanz = Mediaevalia bohemica, Supplementum I (1969).

⁴⁾ Wilhelm ABEL, Strukturen und Krisen der spätmittelalterlichen Wirtschaft = Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte Band 32 (Stuttgart/New York 1980) 1f.

⁵⁾ Klaus-Dieter MULLEY, Heimat/Alltag/Region und Geschichte. Eine Auswahlbibliographie zur Diskussion in Österreich und in der BRD. In: Heimatforschung heute. Hrsg. Ulrike Kerschbaum und Erich Rabl = Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes 29 (Krems an der Donau/Horn 1988) 53–58.

⁶⁾ Karl F. STOCK, Rudolf HEILINGER und Marylène STOCK, Bibliographie österreichischer Bibliographien, Sammelbiographien und Nachschlagewerke. Abteilung 1: Bibliographien der österreichischen Bundesländer. Band 3: Niederösterreich (Graz 1977) XIII + 268 S. Insgesamt 1553 Titel, wobei viele mehrmals genannt werden.

⁷⁾ Hermann STEININGER, Bibliographie niederösterreichischer Bibliographien (masch. Perchtoldsdorf 1984) 142 Bl. – DERS., Bibliographie niederösterreichischer Bibliographien. (masch. Perchtoldsdorf/Mödling 1996) 303 Bl.

⁸⁾ Karl GUTKAS, Geschichte des Landes Niederösterreich (St. Pölten/Wien 6° 1983), enthält eine sachlich gegliederte Bibliographie.

selten mehr als Literaturverzeichnisse zu den im Buch abgehandelten Themen. Daneben gibt es weitere landesüberspannende Bibliographien, die aber alle entweder thematisch nicht oder zeitlich nicht umfassend sind. Dazu gehören zwei von Helmuth FEIGL 1966 und 1978 vorgelegte kommentierte Literaturberichte, die aber leider insgesamt nur 22 Berichtsjahre sowie nur die mittlere und neuere Geschichte behandeln⁹⁾, weiters eine 1988 erschienene *Bibliographie zur Landeskunde von Niederösterreich* im Niederösterreichischen Städtebuch¹⁰⁾ sowie eine wegen des frühen Todes des Bearbeiters Anton FREISINGER Fragment gebliebene Bibliographie.¹¹⁾ Zu den umfassenden Bibliographien kann man in gewissem Sinne auch die Bibliographien und Inhaltzusammenstellungen der Publikationen des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich zählen, die über einen längeren Zeitraum lückenlos die Vereinspublikationen dokumentieren und einen annähernden Überblick der landeskundlichen Forschung in Niederösterreich geben, da in den Vereinspublikationen ein Großteil der wichtigsten Landeshistoriker aber auch in geringerem Ausmaß andere Fachdisziplinen vertreten sind. In diesen mittlerweile neunmal erschienenen Zusammenstellungen werden die Veröffentlichungen des Vereins seit seinen Anfängen im Jahre 1865 bis 1989 erschlossen.¹²⁾ Der Berichtszeitraum danach (und zum größten Teil auch die Zeit davor) ist in der Datenbank LAKU des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde EDV-mäßig erfaßt und dort abfragbar.

Im Gegensatz zu Niederösterreich gibt es zwar für die umliegenden Bundesländer halbwegs umfassende Bibliographien, es muß aber betont werden, daß diese Länder zumindest flächen- und/oder bevölkerungsmäßig kleiner sind und deshalb eine Bibliographie für sie auch leichter zu erstellen ist. Betrachtet man die bibliographischen Arbeiten zu den einzelnen Ländern genauer, so wird man leicht feststellen, daß eigentlich nur Oberösterreich und Burgenland einigermaßen vollständige Bibliographien besitzen. Für die Steiermark, für die die Literatur bis 1930 und für die Jahre 1970–1985 erschlossen ist, wird derzeit nach meinem Wissensstand nicht weitergearbeitet und die einzige umfassende Bibliographie für die Stadt Wien ist zwischen 1947 und 1956 in 5 Bänden erschienen und wurde noch vom *Verein für Landeskunde von Niederösterreich (und Wien)* herausgegeben.¹³⁾

⁹⁾ Helmuth FEIGL, Schrifttum zur mittleren und neueren Geschichte Niederösterreichs (1945–1965). In: MIÖG 74 (1966) 118–166. – DERS., Schrifttum zur mittleren und neueren Geschichte Niederösterreichs (1966–1977). In: MIÖG 86 (1978) 113–173.

¹⁰⁾ Werner BERTHOLD, Bibliographie zur Landeskunde von Niederösterreich. In: Österreichisches Städtebuch IV/1: Die Städte Niederösterreichs A–G. Hrsg. Othmar PICKL (Wien 1988) 349–431.

¹¹⁾ Anton FREISINGER, Heimatkundliche Bibliographie Niederösterreich V/1. Gesamtdarstellungen (Wien 1993) IX + 114 S. Dieses Werk konnte wegen des frühen Todes des Bearbeiters leider nicht vollendet werden und ist ohne Register etc. erschienen und deshalb kaum benutzbar. Freisinger muß sich angesichts der Mangelhaftigkeit und Aussichtslosigkeit eines solchen Unternehmens eingestehen, daß nur die „Zusammenarbeit aller in Frage kommenden Kreise im Laufe der Zeit etwas Einwandfreies schaffen“ (S. VI) könne. Leider zu spät

¹²⁾ Eine übersichtliche Zusammenstellung findet sich in der zuletzt erschienenen Bibliographie der Vereinsschriften für die Jahre 1975–1989 = JB LKNÖ NF 56 (1990) 365.

¹³⁾ Siehe dazu: Werner BERTHOLD, Probleme einer historisch-landeskundlichen Bibliographie. Ein Überblick über die wichtigsten bibliographischen Bestrebungen für Niederösterreich. In: JB LKNÖ NF 62 (1996) 695ff. – Neu hinzugekommen sind: Johannes WUNSCHHEIM,

Dieser Verein ist es auch, auf den die ersten bibliographischen Bestrebungen zurückgehen, die Literatur über Niederösterreich zu erfassen. Beginnend von 1884 bis 1912 erschienen in den Vereinspublikationen *periodisch* – im Regelfall jährlich – Literaturzusammenstellungen, die auch für jeden regional oder lokal Forschenden interessant sind, weil diese sachlich gegliederten Bibliographien auch einen Punkt „Spezielle Ortskunde (nach Orten, alphabetisch sortiert)“ aufweisen. Diese Arbeiten wurden knapp vor dem Ersten Weltkrieg unterbrochen.¹⁴⁾

Die nächsten periodischen Bibliographien für das Bundesland Niederösterreich erscheinen erst wieder seit 1954; darin listet die Niederösterreichische Landesbibliothek jährlich die von ihr im jeweiligen Jahr erworbenen Unterenssia auf. Die Bearbeiter waren von 1954 bis 1962 der damalige Bibliothekar und spätere Archivdirektor Rudolf BROINGER, von 1963 bis 1988 der ehemalige Bibliotheksdirektor und mit dieser Festschrift geehrte Jubilar Hermann RIEPL¹⁵⁾ sowie seit 1989 der derzeitige Bibliotheksdirektor Gebhard KÖNIG.¹⁶⁾ Die dabei im wesentlichen nicht berücksichtigte Zeitschriftenliteratur wird seit 1992 vom Niederösterreichischen Institut für Landeskunde erhoben und ebenfalls jährlich vom Verein für Landeskunde von Niederösterreich publiziert.¹⁷⁾

Die erste eine große niederösterreichische *Region* umspannende Bibliographie hat der langjährigen Generalsekretär des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, Landeshistoriker und spätere Archivdirektor Karl LECHNER 1940 vorgelegt; es ist eine sachlich gegliederte Zusammenstellung von über 2500 Literaturtiteln für die nördliche Hälfte der damaligen Gaue Niederdonau und Wien für den Erscheinungszeitraum von 1920–1938; Register fehlen leider.¹⁸⁾ Zu den Regionalbibliographien muß man in gewissem Sinne auch die gutgemeinten Versuche von Anton FREISINGER erwähnen, der in mehreren Bänden die Literatur nach Landesvierteln erfaßte.¹⁹⁾ Ihre Verwendung ist aber in erster Linie dem

Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1991–1995. Hrsg. OÖ Landesarchiv = Ergänzungsband zu den Mitteilungen des OÖ Landesarchivs 9 (Linz 1997). – Für das Burgenland erschienen zuletzt: Norbert FRANK, Burgenländische Landesbibliographie 1995 erstellt aus dem Zuwachs der Burgenländischen Landesbibliothek (Eisenstadt 1996). – Norbert FRANK u. Jakob Michael PERSCHY, Burgenländische Landesbibliographie 1996 erstellt aus dem Zuwachs der Burgenländischen Landesbibliothek (Eisenstadt 1998). – Weitere landes- und regionalkundliche Bibliographien siehe bei: Reinhard OBERSCHLEP, Die Bibliographien zur deutschen Landesgeschichte und Landeskunde. = Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderheft 67. – Vittorio Klosterman (Frankfurt am Main, 3. völlig überarb. Aufl. 1997).

¹⁴⁾ BERTHOLD, Probleme (wie Anm. 13) 698ff.

¹⁵⁾ Siehe dazu: Edith BRIER u. Hermann RIEPL, Inhaltsübersicht zu „Unsere Heimat“ und „Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich“ 1941–1974 =JB LKNÖ NF 41 (1975) 37f. – Bibliographie der Publikationen des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich 1975–1989 = JB LKNÖ NF 56 (1990), Bibliographienummer 1–14 u. 19.

¹⁶⁾ Seit Berichtszeitraum 1992 jeweils als Beiheft 1 der Zeitschrift UH; erstmals erschienen als UH 64, Beih. 1 (1993); zuletzt: UH 69, Beih. 1 (1998).

¹⁷⁾ Seit Berichtszeitraum 1993 jeweils Beiheft 2 der Zeitschrift UH; erstmals erschienen als UH 64, Beih. 2 (1993); zuletzt: UH 69, Beih. 2 (1998).

¹⁸⁾ Karl LECHNER, Bibliographie zur Landeskunde der nördlichen Hälfte der Gaue Niederdonau und Wien (von Nöchling bis Theben) 1920–1938 = Deutsche Schriften zur Landes- und Volksforschung 4 (Leipzig 1940) VIII + 169 S.

¹⁹⁾ Anton FREISINGER, Heimatkundliche Bibliographie von Niederösterreich. I. Viertel Obermanhartsberg (Wien 1987) VIII + 272 Sp.; DERS., Heimatkundliche Bibliographie Nieder-

orts- und bezirkskundlich Forschenden zu empfehlen, da die gesammelten Literaturzitate v.a. über die Orts- bzw. Bezirksnamen dargeboten werden. Sie sind bis heute für viele Orte die umfassendsten Literaturzusammenstellungen, die es zu ihnen gibt. Zu den Landesvierteln gibt es nur noch über das Waldviertel eine – allerdings zeitlich eingegrenzte – Bibliographie von Erich RABL²⁰). Ebenfalls nennenswert sind die Inhaltsübersichten der Zeitschrift *Das Waldviertel*²¹), die neuerdings von Rudolf MALLI EDV-mäßig erschlossen wird.

Neben der Zeitschrift *Das Waldviertel* gibt es im Land Niederösterreich eine Vielfalt an historischen, landeskundlichen und heimatkundlichen Zeitschriften zu einzelnen Regionen und Orten. Zum Zeitungs- und Zeitschriftenwesen hat Peter MALINA zur niederösterreichischen Lokalpresse seit 1918 einige bibliographische und quellenkritische Bemerkungen geliefert²²), und in der Zeitschrift *Pro Civitate Austriae* finden sich Zusammenstellungen der historischen Zeitschriften einzelner Städte.²³) Ein sehr guter Überblick über niederösterreichische Zeitungen und Zeitschriften findet sich in einem von der Niederösterreichischen Landesbibliothek erarbeiteten und 1990 erschienenen Sonderheft der Zeitschrift des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich.²⁴)

Einige der oft schwer zugänglichen (heimatkundlichen) Zeitschriften, die sich auch oft als Beilagen zu den Amtsblättern der Bezirkshauptmannschaften finden, werden mit Inhaltsverzeichnissen (für mehrere Jahre bis mehrere Jahrzehnte) erschlossen. Solche Verzeichnisse gibt es z.B. für die Korneuburger Kulturbereiche²⁵), für die Waidhofner Heimatblätter²⁶) sowie zuletzt für den Bezirk

österreich. II. Viertel Untermanhartsberg (Wien 1988) VII + 79 S.; DERS., Heimatkundliche Bibliographie Niederösterreich. III. Viertel Oberwienertal. Selbstverlag (Wien 1989) VII + 142 S.; DERS., Heimatkundliche Bibliographie Niederösterreich. IV/1+2. Viertel Unterwienertal (Wien 1990, 1991) VII + VII + 193 S.; DERS., Heimatkundliche Bibliographie Niederösterreich. I. Viertel Obermanhartsberg. Nachträge, Ergänzungen, Berichtigungen (Wien 1992) 110 S. So sehr diese Bände als herausragende Leistung eines einzelnen gewürdigt werden müssen, so wenig können sie ein befriedigendes Ergebnis für den Literatursuchenden bieten. Sogar für das Waldviertel wurde trotz Nachtragsband wesentliche Literatur nicht berücksichtigt. Für den Anfänger sind die Bibliographien von Freisinger allerdings von großem Nutzen, da er für jeden einzelnen Ort auch Einträge in gängigen Nachschlagewerken, wie Dehio etc., berücksichtigt hat.

²⁰) Erich RABL, Auswahlbibliographie neuerer Waldviertel-Literatur. In: Heimatforschung heute. Hrsg. Ulrike KERSCHBAUM u. Erich RABL. Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes 29 (Krems an der Donau/Horn 1988) 177–195.

²¹) Für die Zeitschrift „Das Waldviertel“ gibt es für die Jahre 1927–1972 Inhaltsübersichten von Othmar Karl Matthias ZAUBEK, die maschinschriftlich vervielfältigt wurden und als Bände 3, 4 und 8 der Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes erschienen sind.

²²) Peter MALINA, Niederösterreichische Zeitungen und Zeitschriften seit 1918. Einige bibliographische und quellenkritische Bemerkungen. In: UH 53 (1982) 27–40.

²³) Sammlungsschwerpunkt österreichische Ortsgeschichten. Die historischen Zeitschriften einzelner Städte. In: *Pro Civitate Austriae* 3 (1986) 21–28. – Die Historischen Zeitschriften österreichischer Städte. In: *Pro Civitate Austriae* 10 (1986) 35–45.

²⁴) Laufend gehaltene niederösterreichische Periodika in der Niederösterreichischen Landesbibliothek. In: UH 61, Sonderheft [Heft 5] (1990) 447–543.

²⁵) 30 Jahre „Korneuburger Kulturnachrichten“ Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift von 1961–1990. In: Korneuburger Kulturnachrichten 1990, Heft 4 (1990) 28 S.

²⁶) Friedrich RICHTER, Register zu den Waidhofner Heimatblättern Jahrgänge 1975–1984. – DERS., Register zu den Waidhofner Heimatblättern Jahrgänge 1985–1994.

Hollabrunn.²⁷⁾ In diesen Publikationen finden sich auch oft Bibliographien zur Orts- und Bezirkskunde.²⁸⁾

Zur nächstkleineren Region, den *Bezirken*, stammt die erste bekannte Bibliographie aus dem Jahre 1924. Sie wurde von dem Lehrer Franz KRONBERGER erstellt und erschließt die Literatur zu den Orten des Gerichtsbezirkes Hainburg für die Jahre 1852 bis 1922.²⁹⁾ Die Bibliographie, die auch Zeitschriftenliteratur berücksichtigt, ist nach den einzelnen Orten gegliedert und die über 170 Titel innerhalb dieser chronologisch aufgereiht. Kronberger möchte mit dieser Bibliographie das Interesse für die Heimat wecken und der Allgemeinheit zeigen, wieviel eigentlich schon über die in seiner Publikation behandelten Gegend geschrieben wurde. Für die Bezirke Amstetten und Waidhofen an der Ybbs-Stadt erschien 1937 in der Zeitschrift *Unsere Heimat* eine von Karl LECHNER und Kurt VANCSA zusammengestellte Bibliographie.³⁰⁾ Die über 200 Titel sind systematisch geordnet und mit den Signaturen der Niederösterreichischen Landesbibliothek versehen, die noch heute Gültigkeit haben. In der neueren Zeit legte v.a. Hermann STEININGER verdienstvolle bezirksbibliographische Arbeiten vor. Sie sind teilweise im Zusammenhang mit den Ausstellungen der Niederösterreichischen Landesbibliothek entstanden, wobei es aber leider solche Bibliographien noch nicht für alle Bezirke gibt.³¹⁾

Nun zu den *lokalen Bibliographien*, von denen es im Bundesland Niederösterreich noch sehr wenige gibt, doch man kann hoffen, wie die Publikationen des letzten Jahrzehnts zeigen, daß ihre Produktion (z.T. durch die Entwicklung im Bereich der EDV begünstigt) in Zukunft zunehmen könnte. Zu diesen lokalen Bibliographien gehören auch solche, die für die Forschung oft regionale, oft sogar überregionale Bedeutung haben und sich oft im Zusammenhang mit Aus-

²⁷⁾ Inhaltsverzeichnis zu den Beiträgen zur Bezirkskunde Hollabrunn. Folgen 1–100 (5.III.1989–5.VI.1997) und zu den Heimatkundlichen Beilagen zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Hollabrunn, Folgen *1–*31 (1966–1971). Schriftl. Walter Johann FITTNER. In: Beiträge zur Bezirkskunde Hollabrunn. Mit Archivberichten aus dem Bezirk = Beilage zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Hollabrunn. Folge 101 (5. Juli 1997).

²⁸⁾ Walter Johann FITTNER, Bibliographie zur Bezirkskunde Hollabrunn. In: Beiträge zur Bezirkskunde Hollabrunn (wie Anm. 26), Folgen 1–5, 7–9 (1989) sowie zu verschiedenen Orten des Bezirkes.

²⁹⁾ Franz KRONBERGER, Bibliographie der Orte des Gerichtsbezirkes Hainburg (1852–1922) (o.J. [ca. 1924] Hainburg) 17 S.

³⁰⁾ Karl LECHNER u. Kurt VANCSA, Heimatkundliche Literatur der Bezirke Amstetten und Waidhofen a.d. Ybbs-Stadt. In: UH 10 (1937) 198–204.

³¹⁾ Heimatkunden im Verwaltungsbezirk Amstetten und der Statutarstadt Waidhofen a.d. Ybbs. Eine Bibliographie (Amstetten 1991) 42 S. – Heimatkunden im Verwaltungsbezirk Baden. Eine Bibliographie (Wien 1991) 46 S. – Heimatkunden im Verwaltungsbezirk Bruck an der Leitha. Eine Bibliographie (Wien 1992) 38 S. – Heimatkunden im Verwaltungsbezirk Krems nördlich der Donau. Ein bibliographischer Beitrag. Mitt. AG. Heimatf. 70 (März) (1994) 6 = Beilage in: Heimat Niederösterreich Heft 1–3/1994). – Heimatkunden im Verwaltungsbezirk Krems nördlich der Donau. Ein bibliographischer Beitrag. 1. Fortsetzung. Mitt. AG. Heimatf. 71 (Juni) (1994) 6 = Beilage in: Heimat Niederösterreich, Heft 4–6 (1994). – In Katalogen zu den Ausstellungen der NÖ Landesbibliothek finden sich ebenfalls meist bibliographische Überblicke zu den in alten Ansichten vorgestellten Bezirken. Bis 1998 sind Ausstellungen zu den Bezirken in alphabetischer Reihenfolge von Amstetten bis Korneuburg veranstaltet worden sowie für die Jubiläumsjahre 1994 und 1995 eine Ausstellung für die Städte Krems, Neunkirchen und Wiener Neustadt.

grabungsorten, wie z.B. Carnuntum³²⁾ oder Stillfried finden.³³⁾ Auch Klöster hatten meist nicht nur eine lokale Bedeutung: Über die literarische Tätigkeit im Stifte Göttweig 1603–1924 erschien 1925 eine Bibliographie von Ludwig KOLLER, der ca. 400 Werke der Klosterinsassen verzeichnet³⁴⁾. Eine Bibliographie zur Geschichte der niederösterreichischen Kartausen wurde 1968 von Herbert PAULHART zusammengestellt und mit weiterer Literatur (meist übergreifendes Schrifttum) von Georg GRAUSAM ergänzt.³⁵⁾ 1994 erschien in der Zeitschrift *Sancta Crux* von Heinrich MAYER eine Literaturzusammenstellung zur Geschichte des Zisterzienserklosters Neukloster in Wiener Neustadt.³⁶⁾ Zu den abgekommenen Klöstern Niederösterreichs findet man Literatur im Katalog der von Ralph ANDRASCHKE-HOLZER gestalteten und von der Niederösterreichischen Landesbibliothek veranstalteten Ausstellung zu diesem Thema.³⁷⁾

Bibliographiert man die Literatur zu einem Ort, dann kann man, wenn es sich bei dem Ort um eine Stadt oder einen Zentralort handelt, schon auf gute Hilfsmittel zurückgreifen, die aber alle den Nachteil haben, daß sie oft nur eine sehr selektive Auswahl treffen. Zu diesen zählt auch das schon erwähnte Niederösterreichische Städtebuch, in dem sich allerdings die Literatúrauswahl zu den einzelnen Städten nicht in der angeschlossenen landeskundlichen Bibliographie findet, sondern bei den einzelnen Städteartikeln.³⁸⁾ Eine Auswahl-*Bibliographie zur Geschichte der Städte Österreichs* von Wilhelm RAUSCH erschien 1984.³⁹⁾ Sie stellt eine Auswahl von über 4000 Titeln aus einem Grundstock von ca. 70.000 Titeln dar, in dem die Literatur zur Geschichte und Städte und Märkte Österreichs einschließlich Südtirol bis 1990/1991 vom Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung gesammelt wurde.⁴⁰⁾ Aus diesem Material und Ergänzungen entstanden auch die *Historische Bibliographie Enns*, die *Historische Bibliographie der Stadt Linz*⁴¹⁾ und weitere (z.T. jährlich

³²⁾ Zuletzt: Franz HUMER, Carnuntum-Bibliographie 1988–1995. In: Carnuntum-Jahrbuch 1996 (1997) 259–271.

³³⁾ Fritz FELGENHAUER, Bibliogr. Stillfried 1874–1974. In: Forschungen in Stillfried 1 = Veröffentlichungen der österr. Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte 6 (1974) 21–31.

³⁴⁾ Ludwig KOLLER, Die literarische Tätigkeit im Stifte Göttweig 1603–1924. Ein Beitrag zur Bibliographie des österreichischen Klerus (St. Pölten 1925).

³⁵⁾ Herbert PAULHART, Schrifttum zur Geschichte der niederösterreichischen Kartausen Aggsbach, Gaming und Mauerbach. In: UH 39 (1968) 129–132, sowie Georg GRAUSAM, Weiteres Schrifttum zur Geschichte der Kartausen Aggsbach, Gaming und Mauerbach. In: UH 39 (1968) 234–237.

³⁶⁾ Heinrich MAYER, Literatur zur Geschichte des Neuklosters. In: *Sancta Crux* 55/112 (1994) 65–75. – Bibliographischer Nachtrag. In: *Sancta Crux* 56/113 (1995) 175.

³⁷⁾ Ralph ANDRASCHKE-Holzer, Abgekommene Klöster in Niederösterreich. Eine Ausstellung aus den Sammlungen der NÖ Landesbibliothek. 6. April bis 1. Dezember 1995 im Foyer der NÖ Landesbibliothek, Wien I, Teinfaltstraße 8. = Sonder- und Wechslausstellungen der Niederösterreichischen Landesbibliothek 15 (Wien 1995) 113 S.

³⁸⁾ Niederösterreichisches Städtebuch (wie Anm. 10).

³⁹⁾ Bibliographie zur Geschichte der Städte Österreichs. Ltg. u. Hrsg. Wilhelm RAUSCH. Bearb. Willibald KATZINGER, Rautgundis MACHALKA-FELSER u. Anneliese SCHWEIGER (Linz/Donau 1984) XVII + 329 S., 1 Kte.

⁴⁰⁾ Maximilian SCHIMBÖCK, Dokumentation zur Geschichte der Zentralorte Österreichs. In: *Pro Civitate Austriae* 3 (1986) 5–11.

⁴¹⁾ *Historische Bibliographie der Stadt Enns*. Bearb. Maximilian SCHIMBÖCK nach Vorarbeiten von Johannes EBNER (Linz 1984) 118 S. – *Historische Bibliographie der Stadt Linz*. Bearb. Otto RUHSAM = *Linzer Forschungen* 1 (Linz 1989) 312 S.

erschienene) Auswahlbibliographien.⁴²⁾ Außerdem erwähnenswert ist in dem hier besprochenen Zusammenhang die Dokumentation zu den ungedruckten Quellen der Städte Österreichs von Helmut LACKNER.⁴³⁾ Gleich gut geeignet für Städte wie auch für kleine Ortsgemeinden ist die schon erwähnte Bibliographie von Anton FREISINGER mit allen ihren Vor- und Nachteilen.⁴⁴⁾

Die älteste einen niederösterreichischen Ort betreffende selbständig erschienene Bibliographie stammt von Hermann ROLLETT (1819–1904), der 1887 zum Kurort Baden 75 selbständig erschienene Titel topographisch-balneologischer Literatur chronologisch auflistet und mit einem Autorenregister erschließt.⁴⁵⁾ Die nächste bibliographische Publikation zu Baden erscheint erst wieder 1976, in der Alfred FRÜHWALD masch. auf über 76 A4-Seiten *Badensia* und sonstige historisch-topographische Literatur des Archivs der Stadtgemeinde Baden grob sachlich gegliedert auflistet.⁴⁶⁾ Eine weitere Ortsbibliographie erschien 1935 und zwar vom schon erwähnten Lehrer Franz KRONBERGER. Der nun schon zum Hauptschuldirektor aufgestiegene Pädagoge legt eine Bibliographie der Markt-gemeinde Ernstbrunn mit den Katastralgemeinden Dörfles, Steinbach, Gebmanns und Schloß Ernstbrunn vor.⁴⁷⁾ Die darin ca. 50 angeführten Titel sind nach Orten gegliedert und chronologisch aufgereiht. Neben der Bekanntmachung des Gedruckten für die Allgemeinheit sieht Kronberger den Zweck dieser Bibliographie auch als Grundlage für ein späteres Heimatbuch.

⁴²⁾ Erstmals: Österreichische Städtebibliographie 1970–1975. Auswahl des Schrifttums zur Geschichte der österreichischen Städte aus den Jahren 1970–1975. Zusammenstellung: Wilibald KATZINGER (Linz 1978). – Zuletzt: Österreichische Städtebibliographie 1991. Eine Auswahl des Schrifttums zur Geschichte der österreichischen Städte aus dem Jahr 1991. Zusammenstellung Maximilian SCHIMBÖCK (Linz 1992). – Die Berichte wurden in der Zeitschrift „Pro Civitate Austriae“ fortgesetzt: Maximilian SCHIMBÖCK, Österreichische Städtebibliographie 1992. Eine Auswahl des Schrifttums zur Geschichte der österreichischen Städte aus dem Jahr 1992 mit Nachträgen. In: Pro Civitate Austriae. Informationen zur Stadtgeschichtsforschung in Österreich 17 (1993) 5–30, weiters Heft 19 (1994) sowie NF 1 (1996). Zuletzt: Thomas JUST u. Susanne Claudine PILS, Österreichische Städtebibliographie 1995/1996. Eine Auswahl des Schrifttums zur Geschichte der österreichischen Städte. In: Pro Civitate Austriae. Informationen zur Stadtgeschichtsforschung in Österreich. NF 2 (1997) 51–80. – Thomas JUST, Österreichische Städtebibliographie 1997. Eine Auswahl des Schrifttums zur Geschichte der österreichischen Städte. Mit Nachträgen. In: Pro civitate Austriae NF 3 (1998) 43–62. – In der Zeitschrift „Pro Civitate Austriae“ finden sich auch Bibliographien zu den verschiedensten Aspekten der Stadtgeschichte: Aus der Institutsbibliothek. In: Pro Civitate Austriae 3 (1986) 21–28, sowie „Laufende Dissertationen zum Thema Stadtgeschichte an Österreichs Universitäten“ In: Pro Civitate Austriae 3 (1986) 29–35. – Weiters in Heft 10 (1989) über historische Zeitschriften österreichischer Städte, Heft 13 (1991) behandelt „Monographien österreichischer Städte zu Sonderthemen“ und Heft 15 (1992) Diplomarbeiten und Dissertationen.

⁴³⁾ Helmut LACKNER, Dokumentation ungedruckter Quellen zur Geschichte der Städte Österreichs (Mit Ausnahme der Stadt Wien) = Arbeitsbehelf 6 (Linz 1993) 308 S.

⁴⁴⁾ FREISINGER, Heimatkundliche Bibliographie von Niederösterreich. I–IV (wie Anm. 19).

⁴⁵⁾ Hermann ROLLETT, Die Special-Schriften über den Curort Baden bei Wien. Bibliographischer Beitrag zur topographisch-balneologischen Literatur Nieder-Oesterreichs (Wien 1887) 27 S.

⁴⁶⁾ Alfred FRÜHWALD, „Badensia“. Archiv der Stadtgemeinde Baden (masch. Baden bei Wien 1976) 76 S.

⁴⁷⁾ Franz KRONBERGER, Bibliogr. der Markt-gemeinde Ernstbrunn mit den Katastralgemeinden Dörfles, Steinbach, Thomasl, Gebmanns und Schloß Ernstbrunn (Ernstbrunn 1935) 8 S.

Es dauert nun ca. 40 Jahre bis wieder eine der Öffentlichkeit zugängliche Ortsbibliographie erscheint, wenn man die bereits erwähnte von Frühwald 1976 veröffentlichte Badensia-Bibliographie berücksichtigt. Als nächste gedruckte Bibliographie erschien 1980 die *Bibliographie der Stadt Horn* von Erich RABL.⁴⁸⁾ Sie ist sachlich gegliedert und mit einem Verfasseregister ausgestattet. Derzeit wird sie auf Karteikarten weitergeführt. Eine masch. Bibliographie für Kirchberg am Wechsel sowie die Nachbarorte von Bruno H. M. BAUER ist 1990 erschienen.⁴⁹⁾ Sie ist sachlich gegliedert und mit Registern versehen, der Bibliographieteil hat über 60 A4-Seiten ohne Register. Eine weitere Ortsbibliographie erschien 1996 über die Stadt Krems und ihre Katastralgemeinden.⁵⁰⁾ Die über 700 Titel sind sachlich gegliedert, Bibliothekssignaturen geben zumindest einen Standort an, an dem das Werk entlehnt werden kann (konnte) und Register erschließen das Werk zusätzlich. Hervorheben möchte ich auch die *Bibliographie über Zistersdorf* von Friederich W. JAHN, die zwar handschriftlich ist und dzt. nur an 8 Verteiler versandt wird, die aber von ihrer Struktur und ihrem Umfang her durchaus hervorsteht. Sie erschien erstmals 1994 und wurde laufend ergänzt und lag mir für diesen Aufsatz mit Ergänzungen bis September 1997 vor. Die Bibliographie ist in Sachgebiete gegliedert, wobei hier ein einziger Kritikpunkt angebracht werden kann: Da sie leider durch kein Register erschlossen ist und jeder Titel nur einmal aufgenommen wurde, d.h. Querverweise von weiteren eventuell in Frage kommenden Sachgebieten fehlen, kann die Suche oft sehr mühevoll sein oder der passende Titel nicht gefunden werden. Wichtig ist, daß alle angeführten Titel der Autor selbst besitzt; da seine Privatbibliothek aber nicht öffentlich zugänglich ist, hat er den angeführten Titeln immer eine Signatur einer öffentlichen Bibliothek beigefügt. Als letztes Werk erschien eine Bibliographie über die Marktgemeinde Perchtoldsdorf.⁵¹⁾ Die insgesamt 711 Titel sind alphabetisch gereiht und mit einem Register versehen; diese Lokalbibliographie stellt einen gelungenen Kompromiß zwischen den einsetzbaren Ressourcen von Arbeitszeit und Geldmittel auf der einen Seite sowie die Ausführlichkeit und Aufbereitung der Titel auf der anderen Seite dar. Neben den Überblicks-, periodischen und eigentlichen Lokal- und Regionalbibliographien eignen sich – je nach Fragestellung – auch viele andere Bibliographien für Literaturrecherchen zu unserem Thema; oft sind sie mit guten Ortsregistern ausgestattet.

Dazu kann man auch die *Ausstellungskataloge* zählen, die ich in dem hier vorgestellten Zusammenhang besonders hervorhebe, da Ausstellungen am häufig-

⁴⁸⁾ Erich RABL, *Bibliographie der Stadt Horn*. In: Höbarthmuseum und Museumsverein in Horn 1930–1980. Festschrift zur 50-Jahr-Feier. Hrsg. Ingo PRIHODA (Horn 1980) 321–372.

⁴⁹⁾ Bruno H. M. BAUER, *Kirchberg am Wechsel Bibliographie 1990*. Mit gesonderten Literaturverzeichnissen der Katastralgemeinden Kranichberg und Molzegg und der Nachbargemeinden St. Corona, Feistritz, Otterthal und Trattenbach. Mit Sach- und Autorenregister der Kirchberger Pfadfinderzeitungen 1 (1982/83) – 17 (1990/91) (Kirchberg am Wechsel/Wien 1990).

⁵⁰⁾ Werner BERTHOLD, Elisabeth BURDA-BUCHNER u. Petra EHGARTNER, *Bibliographie. Die Stadt Krems und ihre Katastralgemeinden im Spiegel der wissenschaftlichen Literatur 1970–1994*. Vor 1970 in Auswahl. In: 1000 Jahre Krems = JB LKNÖ NF 60/61 (1994/1995) 335–498.

⁵¹⁾ Johannes SEIDL unter Mitarb. von Hermann STEININGER und Gregor GATSCHER-RIEDL, *Historische Bibliographie des Marktes Perchtoldsdorf = Archiv der Marktgemeinde Perchtoldsdorf, Schriften 2* (Perchtoldsdorf 1997) 126 S.

sten Orts- und Stadtgeschichte zum Thema hatten und bereits eine Bibliographie zu diesen für die Jahre 1960–1990 besteht.⁵²⁾

Doch gerade bei Ausstellungskatalogen findet sich in vielen Fällen eine sehr ausgewogene Literatúrauswahl, die verständlicherweise im Regelfall von den (oft repräsentativsten) Ausstellungstücken bestimmt ist. Auf die von der Niederösterreichischen Landesbibliothek veranstalteten Ausstellungen, in dessen Katalogen sich sehr gute und ausgewogene Literaturübersichten finden, wurde bereits ausführlich eingegangen.

Eine wesentliche Zugangsmöglichkeit zur Literatur eines Ortes können aber auch oft *sachliche Bibliographien* sein. Aus der Fülle solcher Publikationen können in diesem Rahmen aber nur einige Titel angeführt werden, die nicht einmal beanspruchen können eine repräsentative Auswahl zu sein, sondern nur den Zweck haben, auf die Vielfalt zu verweisen, die in diesem Bereich vorzufinden ist. Die sachliche/fachliche Abgrenzung kann dabei in unterschiedlichster Weise gezogen werden. So finden sich Bibliographien zu einzelnen Wissenschaftsfächern, wie die *Österreichische volkskundliche Bibliographie*⁵³⁾ bzw. zu einzelnen Wirtschaftssparten wie z.B. die 1899 erschienene *Oesterreichische Land- und Forstwirtschaftliche Bibliographie* von Arthur Freiherrn von HOHENBRUCK⁵⁴⁾ oder noch mehr spezialisiert, wie die *Bibliographie zur Geschichte des Weines* von Renate SCHOENE.⁵⁵⁾

Daneben finden sich Bibliographien zu einzelnen Ereignissen wie zu den Türkenbelagerungen Wiens von Walter STURMINGER⁵⁶⁾ sowie zu Personen oder Personengruppen. Diese sind in dem hier dargestellten Zusammenhang wegen der oft großen lokalen und regionalen Bindung von Personen interessant. Eine der ältesten Bibliographien zu einer Personengruppe einer Region ist die 1872 und in einer zweiten Auflage 1889 erschienene *Bibliographie des Klerus der Diözese St. Pölten von der Gründung derselben bis auf die Gegenwart (1785–1872 bzw. 1889)*.⁵⁷⁾ Wichtige Literatur in Form von Personalbibliographien oder verteilten

⁵²⁾ Zirka 26 % der historischen Ausstellungen zwischen 1960 und 1990, zu denen nennenswerte Kataloge herausgebracht wurden, widmeten sich der Orts- und Stadtgeschichte. Siehe dazu: Historische Ausstellungen 1960–1990. Eine Bibliographie der Kataloge. Bearb. Stefan SCHUCH. Hrsg. Rainer A. MÜLLER. (Paderborn/München/Wien/Zürich 1992) 248f. – Rezension von Werner BERTHOLD in: UH 64 (1993) 52f.

⁵³⁾ Die „Österreichische volkskundliche Bibliographie“ ist bis jetzt in 30 Folgen (15 Bdd.) erschienen, in denen der Zeitraum von 1965–1994 erschlossen wird. Vgl. Rezensionen von Werner BERTHOLD in UH 60 (1989) 153f, UH 62 (1991) 366f, UH 65 (1994) 60, u. UH 67 (1996) 164.

⁵⁴⁾ Arthur Freiherr von HOHENBRUCK, Oesterreichische Land- und Forstwirtschaftliche Bibliographie = Archiv für Landwirtschaft 35 (Wien 1899) IX + 255 S.

⁵⁵⁾ Bibliographie zur Geschichte des Weines. 2. mit allen Supplementen kumulierte und aktualisierte Auflage. Hrsg. Gesellschaft für die Geschichte des Weines e. V. Zusammenge stellt von Renate SCHOENE (München/New York/London/Paris 1988) XXVI + 480 S. – Siehe dazu Rezension von Werner BERTHOLD in UH 64 (1993) 149f.

⁵⁶⁾ Walter STURMINGER, Bibliographie und Ikonographie der Türkenbelagerungen Wiens 1529 und 1683 = Veröffentlichungen der Kommission für neuere Geschichte Österreichs 41 (Graz/Köln 1955) XVI + 420 S.

⁵⁷⁾ Anton ERDINGER, Bibliographie des Clerus der Diözese St. Pölten von der Gründung derselben bis auf die Gegenwart (1785–1872) (Krems 1872) 228 S. – DERS., Bibliographie des Clerus der Diözese St. Pölten von der Gründung derselben bis auf die Gegenwart (1785–1889) (Krems 1889) 305 S.

Literaturzitate findet man auch oft in Ausstellungskatalogen⁵⁸⁾, in Festschriften, die bedeutenden Niederösterreichern gewidmet wurden und manchmal auch in den Nachrufen, von denen viele in den Publikationen des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich erschienen sind. Daneben bieten auch Bibliographien zu ganzen Personengruppen Literatur zu Orten und Regionen wie z. B. die Bibliographie zu den Dienstboten und Landarbeitern von Claudia HARRASSER.⁵⁹⁾

Eine regionale und/oder lokale Bindung findet sich auch häufig bei *Unternehmern* bzw. bei Unternehmen.⁶⁰⁾ Die dafür in Frage kommende Literatur wird u. a. erschlossen bei Werner FILEK-WITTINGHAUSEN (*Unternehmensgeschichtlichen Sammlung der Österreichischen Wirtschaftskammer*), wobei man unterstützt durch Ortsregister neben dem Gesamtkatalog der Sammlung mit Redaktionschluß Dezember 1990 auch schon ein Zuwachsverzeichnis zu Rate ziehen kann.⁶¹⁾

Weiters für die Lokalgeschichte nicht ganz uninteressant sind Schriftenverzeichnisse von Institutionen, wie z. B. das des Instituts für Realienkunde in Krems, das zum 20jährigem Jubiläum ihres Bestehens in einer Festschrift ihre Publikationen auflistet (1992).⁶²⁾

Abschließend muß betont werden, daß Bibliographien nicht nur bei der Literatursuche behilflich sind, Mehrfacharbeiten vermeiden helfen, Forschungslücken aufzeigen und für wissenschaftsgeschichtliche Arbeiten unentbehrlich sind, sondern auch oft die einzige Stelle sein können, wo die Existenz eines Buches dokumentiert ist. So konnten z.B. bei einer Inventarisierung von Handbüchern für Kaufleute für die Zeit von 1470–1600 28 % der bibliographisch nachweisbaren Titel nicht aufgefunden werden, obwohl die größten und wichtigsten Bibliotheken Europas und der Vereinigten Staaten von Amerika konsultiert wurden. Aber auch im darauffolgenden Jahrhundert nimmt der Anteil der nicht auffindbaren, aber bibliographisch durchaus nachweisbaren Texte nicht ab.⁶³⁾ Ein bibliographisch nicht dokumentierter Titel bleibt – von Zu- und Ausnahmefällen abgesehen – für immer verloren. Wird ein Titel bibliographiert, dann muß der Nachweis des Standortes Bestandteil der Erfassung sein. Bedenkt

⁵⁸⁾ Zirka 17 % der historischen Ausstellungen zwischen 1960 und 1990, zu denen nennenswerte Kataloge herausgebracht wurden, widmeten sich der Personengeschichte. Siehe dazu: Historische Ausstellungen 1960–1990 (wie Anm. 52).

⁵⁹⁾ Claudia HARRASSER, Von Dienstboten und Landarbeitern. Eine Bibliographie zu (fast) vergessenen Berufen = Geschichte & Ökonomie 7 (Innsbruck/Wien 1996) 224 S.

⁶⁰⁾ Z.B. Krupp für Berndorf.

⁶¹⁾ Werner FILEK-WITTINGHAUSEN, Unternehmensgeschichtliche Sammlung der Bundeskammer (Festschriften-Archiv). Gesamtkatalog (Dezember 1990). (Wien o.J.); DERS., Unternehmensgeschichtliche Sammlung der Wirtschaftskammer Österreich (Festschriften-Archiv). Zuwachsverzeichnis 1990–95. (Wien o.J.).

⁶²⁾ Zwanzig Jahre Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften = Medium Aevum Quotidianum 25 (Krems 1992).

⁶³⁾ Ars Mercatoria. Handbücher und Traktate für den Gebrauch des Kaufmanns. Eine analytische Bibliographie in 6 Bänden. Bd. 1: 1470–1600. Mit einer Einführung in deutscher und französischer Sprache. Hrsg. Jochen HOOK und Pierre JEANNIN. – Verlag Ferdinand Schöningh (Paderborn / München / Wien / Zürich 1991). – Bd. 2: 1600–1700. Hrsg. Jochen HOOK und Pierre JEANNIN, Mitarb. Bernadette DUVAL, Elisabeth FISCH u. Wolfgang STARKE. – Verlag Ferdinand Schöningh (Paderborn / München / Wien / Zürich 1993).

man in Zeiten von EDV und Internet, die beide unbestritten für die Wissenschaften große Vorteile bieten und die Kommunikation zwischen den einzelnen Forschern auf ihre Weise fördern, um wieviel mehr die elektronischen Medien flüchtige und unbeständige Medien im Vergleich zu Papier und gebundenen Büchern sind, so wird man auch leicht der Notwendigkeit gedruckter Bibliographien ihren Stellenwert zuordnen können. Bibliographien sind in diesem Sinne auch als Aufforderung zu verstehen, die in ihr nachgewiesenen Titel auch zu sammeln und zu dokumentieren, auch um zu verhindern, daß aus Unkenntnis nicht das eine oder andere Exemplar für immer vernichtet wird.

Für viele Ortsgemeinden wird sich gerade jetzt die Frage stellen, die Literatur zu ihren Orten rechtzeitig – solange sie noch in einem vertretbaren Rahmen erfaßbar ist – zu sichten und zusammenstellen, da viele Bibliographien wohl an der oft unterschätzten Arbeitsleistung, die mit ihrer Erstellung zusammenhängt, scheitern. Gerade die Entwicklungen im Bereich der EDV machen viele Bibliographien erst wieder möglich, die vielleicht in den letzten Jahren aufgrund des zu großen Arbeitsaufwandes nicht zustande gekommen sind.

Eine Hilfestellung kann dabei die EDV-Dokumentation des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde bieten, in der sich zu den meisten Orten und Regionen Niederösterreichs Literaturzitate finden. So beispielsweise für Sankt Pölten 827 Titel, für Krems 1311 Titel, für Wiener Neustadt 753 Titel, für Melk 714, für Klosterneuburg 733 Titel, zum Benediktinerstift Melk 294 Titel sowie zum Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg 391 Titel (Stand 29. September 1998).⁶⁴⁾ Die Literatur kann nach den verschiedensten Kriterien sortiert werden. Zu betonen ist natürlich, daß diese Dokumentation erst im Aufbau ist und trotz der bereits über 26.000 Titel nur einen Teil der bereits publizierten Titel enthält.⁶⁵⁾

⁶⁴⁾ Die Zahlen beziehen sich auf die Orte ohne die eingemeindeten Katastralgemeinden.

⁶⁵⁾ Die Datenbank ist jederzeit kostenlos benutzbar: Anfragen richten Sie bitte an das NÖ Institut für Landeskunde, 3109 Sankt Pölten, Franz Schubert-Platz 4 (= Gebäude NÖ Landesarchiv); Postadresse: 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1; Tel. 02742/200/6250 (Mag. Werner Berthold). E-mail: wener.berthold@noel.gv.at.

Die bereits publizierten Bibliographien sind beim *Verein für Landeskunde von Niederösterreich* erhältlich:

- Bibliographie der Vereinspublikationen 1975–1989 = JB LKNÖ NF 56 (1990) 370 + 20 Seiten (öS 200,-).
- Niederösterreichische Bibliographie 1993. Zeitschriften und Periodika = UH 65 (1994) Beih. 2/94. IV + 192 Seiten (öS 50,-).
- Niederösterreichische Bibliographie 1994. Aufsätze und Artikel in Zeitschriften und Periodika = UH 66 (1995) Beih. 2/95. 100 Seiten (öS 70,-).
- Niederösterreichische Bibliographie 1995. Aufsätze und Artikel in Zeitschriften und Periodika = UH 67 (1996) Beih. 2/96. 73 Seiten (öS 70,-).
- Niederösterreichische Bibliographie 1996. Aufsätze und Artikel in Zeitschriften und Periodika = UH 68 (1997) Beih. 2/97. 70 Seiten (öS 70,-).
- Niederösterreichische Bibliographie 1997. Aufsätze und Artikel in Zeitschriften und Periodika = UH 69 (1998) Beih. 2/98. 70 Seiten (öS 70,-).
- Bibliographie. Die Stadt Krems und ihre Katastralgemeinden im Spiegel der wissenschaftlichen Literatur 1970–1994 (vor 1970 in Auswahl). In: 1000 Jahre Krems JB LKNÖ NF 60/61 (1994–1995), Seite 335–498 (Preis des kompletten Jahrbuches: öS 350,-).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [63-64](#)

Autor(en)/Author(s): Berthold Werner

Artikel/Article: [Regionale und lokale Bibliographien zu Niederösterreich 143-154](#)